

Planung und Alltag (Stereotype / Zeitverständnis)

- Jahrgang:** ab Klasse 5
(je nach Klassenstufe sind untersch. weit reichende Nachbereitungen sinnvoll)
- Fächer:** nicht fachgebunden, in jedem Fach möglich
Vor einem Austausch bzw. zu Beginn eines Austausch mit beiden Gruppen
- Lernziele:** Bewusstmachung und Reflektion des eigenen Verhaltens.
Kennenlernen von anderen Verhaltensweisen in anderen Kulturkreisen.
- Kompetenzen:** Reflektion des eigenen Verhaltens
Diskussion
Empathiefähigkeit (Hineinversetzen in Mitmenschen und in andere Kulturen)
- Aktivitäten:** reflektieren
diskutieren
- Ort:** draußen
im Grünen Klassenzimmer oder auf dem Pausenhof
drinnen
- Sozialform:** Plenum (Diskussionsrunde mit der gesamten Gruppe)
- Dauer:** ca. 30 Minuten
- Vorbereitung:** Das Rollenspiel kann entweder auf einem Plakat mit Spielfiguren als ein Brettspiel oder am Ort mit den Lernenden selbst gespielt werden. Als Brettspiel muss auf dem Plakat ein Zahlenstrahl von 0-10 aufgemalt werden. Die Abstände sollten groß genug sein, dass alle ihre Spielfiguren auf eine Zahlenmarkierung stellen können. Wenn die Lernenden selbst zu Spielfiguren werden sollen, dann muss der Zahlenstrahl als Bodenmarkierung (z.B. mit Kreppband) vorbereitet werden und die Abstände der Zahlen groß genug sein, dass sich alle Lernenden auf eine Zahlenmarkierung stellen können. Diese Vorbereitung ist absolut notwendig, da die Schrittlängen der Schüler verschieden sind und die Ergebnisse sonst nicht vergleichbar werden.
- Nachbereitung:** evtl. weitere Übungen zu der Thematik Stereotype oder Zeitverständnis

Man benötigt:

- Als Brettspiel:
I vorbereitetes Plakat
Je Schüler eine eigene Spielfigur
- Als Spiel mit lebenden Figuren:
I vorbereiteten Zahlenstrahl von 1-10, der auf den Boden gelegt wird

Planung und Alltag (Stereotype)

Der Zahlenstrahl wird auf dem Boden aufgebracht bzw. das Plakat gut sichtbar für alle Lernenden in die Mitte auf einen Tisch gelegt. Alle Lernenden und auch der Lehrende positionieren sich oder ihre Spielfigur auf der 0. Anschließend wird die Aufgabenstellung erklärt:

Ich stelle euch gleich 10 Fragen. Für jede Frage, die ihr mit Ja beantwortet, geht ihr einen Schritt nach vorne auf dem Strahl. Es ist nicht das Ziel, am Ende möglichst weit vorne auf dem Strahl zu stehen!

Die Fragen:

Stellt euch vor, ihr habt Ferien und fahrt in den Urlaub:

1. Schreibt ihr euch eine Packliste?
2. Habt ihr (oder eure Eltern) eine Reiseapotheke dabei?
3. Reserviert ihr (oder eure Eltern) eine Unterkunft?
4. Kauft ihr (oder eure Eltern) einen Reiseführer, eine Karte oder sucht euch Informationen über den Ort und was ihr dort machen wollt?
5. Überlegt ihr euch, welche Geschenke ihr euren Freunden oder eurer Familie aus dem Urlaub mitbringen wollt?

Stellt euch jetzt vor, ihr seid zuhause:

6. Schreibt ihr Einkaufslisten?
7. Habt ihr mehrere Kalender? (Wandkalender, Computerkalender, Taschenkalender)
8. Notiert ihr euch deadlines?
9. Sortiert ihr Müll?
10. Habt ihr jeden Tag einen genauen Plan, wann ihr aufsteht?

Anschließende Auswertung:

Wer steht wo? Wo steht der Lehrende im Vergleich zu den Lernenden?

Markiert zum Vergleich ganz stereotypische Deutsche auf Nummer 10 - *Welche Unterschiede gibt es zwischen dem Stereotyp und den Lernenden? Entspricht das „erwachsene“ Verhalten der Lehrenden eher dem Stereotyp als das Verhalten der Lernenden?*

Erwachsene Deutsche sind sehr organisiert und bereiten alles vor. Kinder und Jugendliche tun dies nicht immer, weil auf ihnen noch nicht die Erwartungshaltung der Deutschen Gesellschaft, alles punktgenau zu organisieren, liegt. Aber nicht jeder Deutsche entspricht in jedem Detail den Stereotypen, das liegt nicht nur am Alter, sondern auch am Charakter jedes einzelnen Menschen.

Stereotype spiegeln zum einen die Wertvorstellung der Gesellschaft wider: In Deutschland ist es üblich, Müll zu sortieren, um die Umwelt zu schonen. Wir schätzen es, wenn alles gut nach Plan funktioniert und müssen uns deshalb Pläne machen. Zum anderen sind Stereotype Überverallgemeinerungen, da aber jeder Mensch ein Individuum ist, werden nicht alle Menschen mit der Verallgemeinerung übereinstimmen – die verschiedenen Nummern, auf denen die Lernenden und der Lehrende am Ende stehen, sind der Beweis dafür.

Welche Erfahrungen haben die Lernenden in anderen Kulturen gemacht? Verhalten sich die Menschen anders und wie?

Bei einer heterogenen Lernendengruppe:

Spielt man dieses Rollenspiel mit einer heterogenen Lernendengruppe, zum Beispiel zwei Gruppen eines Austausches, bekommen die Deutschen einen Einblick davon, dass nicht in allen Gesellschaften der Alltag wie in Deutschland gelebt wird und die Anderen bekommen einen Einblick in das Alltagsleben in Deutschland. Dabei sollte Wert darauf gelegt werden, dass die Übung lediglich einen ersten Einblick vermittelt und der reinen Bewusstmachung von Unterschieden gilt – es wird keine Wertung des Verhaltens vorgenommen! Es kann zum Beispiel sein, dass in der anderen Gesellschaft keine Mülltrennung praktiziert wird (aus den verschiedensten Gründen). In so einem Fall sollte der Austauschgruppe versichert werden, dass bei falsch einsortiertem Müll kein persönlicher Schaden entsteht. Auf diese Weise wird ihnen der Druck genommen, sich zwanghaft richtig zu verhalten.